

Für das Nachfahren der Tour ist keine zusätzliche Freizeit- oder topografische Karte notwendig. Sie kann aber – etwa im Fall von Wegsperrungen (Baumfällarbeiten, Jagd etc.) – sehr hilfreich sein.

Grau unterlegter Text = Schilder und Tafeln an der Strecke

#### 0,00 km; 140 hm

Start ist am Bahnhof Wächtersbach: vom Bahnsteig also erst mal durch die Unterführung zum Busbahnhof. Über den rollen wir mit leichtem Rechtsdrall hinüber und in die Poststraße hinein (weiße Schilder an der Straßenlampe weisen in Richtung Innenstadt, Altstadt und Verkehrsbüro). Es geht leicht hoch bis zur Volksbank, wo wir rechts in die Friedrich-Wilhelm-Straße abbiegen und sofort wieder – vor dem Verkehrsbüro – links hinein in den kleinen Weg fahren. An der Wand des Bankgebäudes entlang kommen wir auf dem Teerweg an zwei kleinen Teich vorbei und steuern auf das alte Schloss und den Park zu.

#### 0,87 km; 174 hm

Wir fahren rechts am Schloss vorbei und sofort wieder links um die Ecke des Gebäudes. Bevor wir dann geradeaus in die Schlossbrauerei und zur BKK Osthessen rollen, wenden wir uns rechts und fahren an der Mauer mit den alten sandsteinernen Grabplatten weiter. Nun immer geradeaus dem Fußweg, dem Kulturwanderweg mit der charakteristischen Kanne als Symbol, folgen: links liegt zunächst ein abgezauntes Gelände, dann durch die schwarz-weiß lackierte Schranke und weiter zwischen den Hecken.

#### 1,37 km; 177 hm

Wir stoßen auf einen Querweg, dahinter liegt ein Teich. Hier rechts abbiegen und sofort den zweiten Weg links hoch in den Wald. Das ist erneut der Kulturwanderweg, zusätzlich mit einer 3 und einem Blauen Balken versehen. Wir haben Wächtersbach hinter uns gelassen und kurbeln ruhigen Tritt entlang des Teufelsgrabens durch den Mischwald die alte Wittgenborner Chaussee bergan. Rechter Hand steht irgendwann ein Gedenkstein für den Forstamtmann Wilhelm Kreuzer, davor lädt eine Holzbank zur kurzen Rast ein; zwei Drittel des Anstiegs bis Wittgenborn sind geschafft.

#### 4,32 km; 343 hm

Wir fahren durch eine Linkskurve, nach rechts zweigt der Rundweg 3 ab; in Blickrichtung teilt sich der Hauptweg, der weiterhin mit dem Blauen Balken markiert ist. Wir fahren zehn Meter weiter und blicken nach rechts: Über einen kleinen Graben geht der Kulturwanderweg in eine Schneise durch den Laub- und Fichtenwald – wer am Linksknick des Weges mit dem Blauen Balken steht, ist bereits zu weit gefahren! Wir ackern uns durch die Schneise und gelangen alsbald an den Waldrand: Links eine kleine Wiese, rechts Ackerfläche und geradeaus sieht man die Häuser von Wittgenborn. Wir fahren geradeaus und nehmen den schmalen Pfad entlang der Fichten links und dem Acker rechts.

#### 5,26 km; 395 hm

Wir steuern ins Dorf hinein, sind auf einem Asphaltweg (zur Orientierung: am Ortseingang stehen rechts ein Neubau und dann Garagen), der sich sogleich vor Haus Nummer 36 teilt. Wir biegen nach rechts ab und kommen nach wenigen Metern an die Dorf-Durchgangsstraße: Die Langgasse geht es links hinein (auch da ist wieder der Bembel vom Kulturwanderweg zu entdecken) und am Straßendreieck kurz darauf rechts in den Baumgartenweg. Am Ortsrand (Sophie-Knoth-Straße) fahren wir geradeaus mit nur leichtem Rechtsdrall aufs Feld hinaus.

#### 5,80 km; 410 hm

Wir sind an einer Wegkreuzung angelangt, links vor uns steht ein

alter Baum. Wer von hier bei gutem Wetter geradeaus schaut, blickt Richtung Hoherodskopf, der wegen des Sendeturms markanten, aber nach dem Taufstein nur zweithöchsten Erhebung des Vogelsbergs. Im Blickfeld am Horizont: Die weißen Windkraftträder von Grebenhain/Hartmannshain. Weiter geht es auf dem Teerweg geradeaus in Richtung Aussiedlerhof. Rechts des Weges verläuft parallel eine Stromleitung, links die Straße Wittgenborn – Spielberg. Der Teerweg geht alsbald über in einen Feldweg.

#### 7,23 km; 380 hm

Wir stoßen auf einen Querweg: Links vor uns der Aussiedlerhof, geradeaus liegt am Hang unterhalb unseres Standortes Spielberg. Wir biegen nach links ab, fahren 150 Meter vor zur Landesstraße (L3314) und sehen rechts gegenüber einen Asphaltweg, der uns Richtung Weiherhof und dann in den Büdinger Wald führt. Kurz nachdem die schön asphaltierte Piste endete, heißt es für uns bei Kilometer ...

#### 8,36 km; 365 hm

... gut aufpassen und unseren Abzweig nicht verfehlen: Wir sehen gerade voraus einen schmalen Streifen Fichtenwald, der quer zur Route liegt, und links neben uns ein Naturschutzgebiet-Schild. Hier biegen wir rechts ab. Alsbald haben wir Schotter unter den Reifen, dann kommt eine Verzweigung, wo wir halb links auf Schotter weiterrollen.

#### 9,75 km; 368 hm

Eine Kreuzung: Rechts geht ein Asphaltweg ab, geradeaus Schotter, wir wenden uns links auf den Feldweg zum Wald hin. Und gleich den ersten Waldweg links in den Forst hinein nehmen wir dann auch.

#### 10,93 km; 362 hm

Wir sind auf der anderen Seite des Areals vom Weiherhof an einem Wegedreieck angelangt. Links von uns ein Nebenhaus, links hinüber zieht auch der Weg zu den Teichen und zum Hofgelände. Wir fahren auf die breite Baumallee nach rechts zur Verkehrsstraße Wittgenborn – Waldensberg (L3194). Die Straße überqueren wir und folgen dem Wanderzeichen mit dem Blauen Balken geradeaus auf die gut befestigte Schotterpiste. Der Balken wird uns jetzt ein ganzes Stück Wegs begleiten. So auch nach 250 Metern, da schwenkt unsere Route nach rechts leicht bergan und führt kurz darauf durch ein großes Wildgatter. Halbrechts liegt in einiger Entfernung auf einer kleinen Anhöhe Waldensberg. Nun immer schön dem bestens geschotterten Wald-„Highway“ mit Blauem Balken folgen.

#### 13,46 km; 328 hm

Hier teilt sich die Piste, die uns langsam mitten hinein in den Büdinger Wald führt. Wir halten uns rechts und fahren leicht bergan, geführt vom Balken, durch einen Buchenwald, bis wir nach einer Weile an einen Querweg kommen.

#### 14,03 km; 345 hm

Links liegt eine langgezogene Wiese, unmittelbar am Weg steht ein Findling, der an Oberforstrat Ernst von Holleben-Lueg erinnert. Rechts führt der Weg nach Waldensberg, wir halten uns links und fahren – unterhalb des Berges Moorhans – weiter leicht bergan. Nach gut 700 Meter (der Schotter- ist in einen Asphaltweg übergegangen) gelangen wir zu einer großen Wiese mit alten Buchen.

#### 14,78 km; 345 hm

Es gibt Orte von wunderbarer Ruhe und stiller Erhabenheit. Und zweifellos zählt diese große Wiese mit ihren alten Buchen und den Grabstellen des Geschlechts der Ysenburger im Schatten der größten Eiche dazu. Nach kurzer Pause verlassen wir die Wiese

und kehren auf den Asphalt zurück, auf dem wir gekommen sind. Wir wenden uns rechts und müssen uns nach ein paar Metern entscheiden: Nach links geht es auf einen Weg, der Reffenstrasse genannt wird, wir halten uns aber rechts, umkurven die Ruhestätte und nehmen nach wenigen Metern sofort wieder die erste Piste, die nach links abbiegt (zur Orientierung: wo wir abbiegen, hängt am Baum rechts wieder der Blaue Balken und die Nummer 6). Jetzt geht es immer geradeaus, am Geisweiher vorbei, der links in einer Senke vor sich hin träumt.

#### 16,73 km; 295 hm

Wer die moderate Abfahrt nicht zu schnell genommen hat, entdeckt am Wegrand links einen stählernen Hinweis, der dem Ort seinen Namen gegeben hat: die Eiserne Hand. Die beiden schwarzen, eisernen Hände zeigen nach rechts, wo ein Teerweg abwärts nach Büdingen führt, und zurück nach Wächtersbach, wo unsere Tour begonnen hat. Wir fahren aber weiter geradeaus und gelangen bald zu einer weiteren größeren Wegkreuzung:

#### 17,14 km; 279 hm

Rechts steht eine grüne Hütte, dahinter ein Unterstand, der bei Regen Schutz gibt. Von hier an heißt es aufgepasst: Wir nähern uns einer prächtigen Abfahrt nach Büdingen. Um den richtigen Abzweig zu finden, heißt es jetzt mitgezählt. Wir fahren weiter geradeaus und nehmen die zweite Abfahrt (beides breite Wege) nach rechts. Zur Orientierung: Nach dem ersten Weg rechts ab steigt der Weg leicht an und macht eine sanfte Rechtskurve, der zweite Abzweig befindet sich da dann in Sichtweite.

#### 18,37 km; 280 hm

Hier also der zweite Abzweig, der Blaue Balken und die 6 gehen geradeaus weiter. Wir sausen hinunter nach Büdingen: Helmgurt nach- und Rucksack festzurren, die Abfahrt besteht zwar keinen Vergleich mit dem Hochgebirge, gleichwohl können wir die Höhenmeter, die wir seit einigen Kilometern halten, in Tempo umsetzen. Bei aller Freude freilich nicht vergessen: Auf der Strecke können uns Wanderer begegnen, also mit moderatem Tempo fahren. Darüber hinaus bleibt Gelegenheit, nach einem halben Kilometer – der Weg macht eine Linkskurve – rechts zu schauen. Hier ist der Blick frei ins Tal auf das malerische Büdingen mit Schloss und Kirche im alten Zentrum. Von diesem Punkt an sind es noch einige hundert Meter bis zu einem Wildgatter (Kilometer 20,07): Tempo drosseln und langsamer fahren, damit es keine bösen Überraschungen gibt.

#### 20,80 km; 145 hm

Vor uns die Landesstraße L3010, wir rollen nach links parallel dazu bis zum Parkplatz an der Mühltorstraße hinunter. Vor uns liegt die historische Altstadt Büdingens mit dem Schloss der Ysenburger. Um dahin zu kommen, fahren wir vom Parkplatz aus die Hauptstraße in Fahrtrichtung weiter und biegen nach wenigen hundert Metern über eine Brücke nach rechts durch das Mühltor in die Altstadt ein (an der Ecke ist eine Kneipe Am Mühltor). Der Straße folgen, die sich gleich verzweigt: Rechts geht's durch die Schloßgasse zum Schloss.

#### 21,36 km; 143 hm

Das Schloss ist sehenswert – das Lokal hat seit einiger Zeit aber zu. Deshalb sogleich vorm Schloss links zur Kirchgasse samt Kirche und da rechts. Kurz darauf scheint die Straße zu enden, wir nehmen aber den schmalen Durchlass gegenüber und kommen zum Marktplatz, rechts über uns der Hinweis Altstadtmauer 1353. Wir fahren nach links über den Platz und nehmen am Ende die Straße Neustadt nach rechts. An der Kreuzung kurz darauf müssen wir links (gegenüber Obergasse und Hohe Damm) und alsbald durch die Unterpforte (Jerusalemertor) hinaus.

#### 21,80 km; 143 hm

Wir stehen jenseits der alten Stadtmauer an der Straße Vorstadt: Geradeaus weiter, die Straße heißt bald Bahnhofstraße, dann gelangen wir zu einem Kreisverkehr. Wir fahren links in die Berliner Straße nach Gelnhausen/Gründau (B457) und treffen nach einigen hundert Metern auf die Gymnasiumstraße, der wir nach rechts folgen. Sie heißt bald An der Saline, dann müssen an einem Kreisel rechts abbiegen, wo uns ein Radwegeschild nach Lorbach lotst. Bei Tachostand ...

#### 24,27 km; 153 hm

... stellen wir fest: Das Ex-Kasernengelände auf der linken Straßenseite liegt ein Stück hinter uns, ebenso das Neubaugebiet, dafür ist der Ortsteil Lorbach nicht mehr allzu weit. Just hier zweigt hinauf aufs freie Feld ein Weg nach links ab. Den fahren wir hoch bis zu einem T-Stück, dann den Grasweg rechts und gut 100 Meter weiter zu den Häusern am Rand von Lorbach, die am Hans-Merian-Ring liegen. Davor wenden wir uns links und folgen dem Hauptweg, der eine leichte Rechtskurve beschreibt. Nach 500 Metern eine Kreuzung mit einem Asphaltweg: links hoch und das kleine Stück bis zur Hecke. Zwei Wege führen nach rechts, wir nehmen den hinter dem Gehölz und folgen dem Feldweg immer leicht bergauf. Links sehen und hören wir die B457. Wir nähern uns der Kuppe, von der aus unser nächstes Ziel zu sehen ist.

#### 26,02 km; 204 hm

Wir stehen oben auf der Kuppe. Voraus liegt das Örtchen Vonhausen, halbrechts sehen wir am Horizont auf einem Hügel die Ronneburg, das nächste Highlight unserer Tour. Wir lassen uns bergab auf dem Asphaltweg rollen und gelangen durch einen Hohlweg nach Vonhausen. Wir fahren auf der Straße Zur Reffenstraße bis zur Durchgangsstraße vor, der Friedensstraße, radeln in Fahrtrichtung weiter und biegen in die erste Straße nach rechts, den Mittelgründauer Weg, ein. Jetzt immer geradeaus durch einen asphaltierten, später mit brüchigen Betonplatten ausgelegten, leicht ansteigenden Hohlweg, der uns schließlich wieder leicht bergab in ein Wäldchen führt.

#### 27,84 km; 210 hm

Unmittelbar hinter dem Waldrand stoßen wir auf einen Holzlagerplatz (voraus). Davor geht nach rechts ein Weg ab, markiert mit dem Gelb-weißen Schild der Staatsförster Privatweg für Kfz gesperrt. Den nehmen wir, passieren eine weiße Schranke und rollen tiefer in das hübsche Buchenwäldchen. Nach 800 Metern teilt sich der Weg, wir bleiben links und kommen bald nach einer Linkskurve an eine Gabelung plus Schranke. Hinter dieser Barriere folgen wir dem nach rechts abknickenden Pfad.

#### 29,36 km; 155 hm

Wir kommen an den Waldrand und blicken geradeaus auf Wiesen, Koppeln und Äcker; links stehen Wochenendhäuser. Wir halten uns rechts und fahren auf den Angelweiher zu. Am Weiher halten wir uns links und rollen auf den kleinen Gedenkstein im Schatten eines kleinen Bäumchens zu.

#### 29,57 km; 153 hm

Der Stein erinnert an Erich Hahn, der die Anlage 1974/75 nach eigenen Ideen gestaltet hat. Hier biegen wir nach rechts ab – der Weiher liegt zur Rechten – folgen dem Weg und kurbeln uns langsam wieder in Richtung Waldrand. Nach einem knappen Kilometer über einen gut fahrbaren Feldweg nimmt uns das hübsche Wäldchen in seine Obhut. Von jetzt an geht es wieder bergauf. Nach einem deftigen Anstieg (15 Prozent) macht der Weg eine U-förmige Kehre. Von rechts mündet ein weiterer Weg auf unsere Route. Wir fahren geradeaus und stoßen nach einer weiteren Steigung auf einen Querweg, biegen rechts ab und nehmen die kurze Abfahrt dankbar an.

**31,72 km; 224 hm**

Kreuzung mit einem Radwegschild des **RMV**: Wir überqueren den Weg und fahren halbrechts weiter in den relativ eben verlaufenden Hauptweg. Nach ein paar hundert Metern stehen links und rechts des Weges Trimmgeräte aller Art. Nach gut einem Kilometer öffnet sich der Buchenwald zur Linken und gibt den Blick in Richtung Altwiedermus frei: Vor uns liegt die Ronneburg. Wir fahren ein Stück weiter, biegen scharf links in den abschüssigen Schotterweg (markiert mit einem **X**). Nach nicht einmal hundert Metern teilt sich der Weg: **Diese Punkt merken wir uns!** Dann halten wir uns rechts mit dem **RMV**-Radsymbol und kurbeln zur Burg hoch.

**33,03 km; 238 hm**

Im Hof der Ronneburg. Nachdem wir uns umgetan haben, verlassen wir die Anlage und rollen zu dem Punkt, den wir uns gemerkt haben: Zur Fortsetzung biegen wir nun mit der weiten Rechtskurve ins Tal nach Altwiedermus hinunter. Unten an der ersten Straße müssen wir uns rechts halten, an der nächsten Kreuzung schräg links und dann vor zur Durchgangsstraße L3189, wo wir links abbiegen (Richtung **Hanau/Hüttengesäß**). Ein paar Meter, kurz hinter dem Buswartehäuschen, rollen wir nach rechts in die Ronneburgstraße. Wir fahren geradeaus, folgen dem Schild **Speisegaststätte Ysenburger Hof** in die **Beundehöfer Straße**. Diese Straße führt aus dem Ort, wir nehmen die Linkskurve (also nicht geradeaus den Radweg nach **Hammersbach**) und fahren bergan, begleitet von alten Bäumen.

**35,60 km; 191 hm**

Am höchsten Punkt der Asphaltpiste (links steht ein alter knorriger Baum, dazu das Symbol für die Apfelweinroute) biegen wir nach rechts auf ein Teerband ab, das in die Felder führt. Wir folgen ihm und sehen linker Hand die Ortschaft Hüttengesäß. Nach 300 Metern geht der Weg in einen ziemlich grasigen Feldweg über, wir fahren weiter geradeaus (die Hecke bleibt rechter Hand). Am Ende des ansteigenden Weges kreuzen wir einen Asphaltweg und radeln weiter geradeaus.

**35,39 km; 208 hm**

Wir kreuzen die Verkehrsstraße Hüttengesäß – Marköbel und nehmen den Feldweg gegenüber, der parallel zum Waldrand verläuft. Zur Orientierung: am Baum links ist ein Gelbes **+** auf weißem Grund angebracht; dieses Zeichen begleitet uns auf den nächsten Kilometern, allerdings ist es wahrlich nicht immer durchgängig zu entdecken. Egal, es geht nun stets geradeaus weiter, rechts ein Buchenwald, links Felder und Wiesen, schließlich auch da wieder Baumbestand.

**37,26 km; 200 hm**

Eine Kreuzung, aber auch hier mehr oder weniger geradeaus weiter. Wer nicht zu schnell fährt, kann auf diesem Abschnitt auf der rechten Seite interessante Gesteinsaufschlüsse sehen. Nach bald zwei Kilometern zieht von rechts ein Weg auf unsere Route, weiter geradeaus bis zu einer Kreuzung, an der rechts eine grüne Hütte steht mit der Aufschrift **Vogelfreunde Neuberg**. In einiger Entfernung verläuft die A45; der Lärm der Autos ist jetzt deutlich zu hören. Hier biegen wir links auf den Weg ab (wenn's feucht ist, wird der Pfad sehr tief), der uns hinunter führt zum Bruderdiebacher Hof.

**40,37 km; 140 hm**

Bruderdiebacher Hof: Ein stattliches Karree. Wir überqueren die Verkehrsstraße Hüttengesäß – Ravalzhausen. Gegenüber sehen wir ein großes rotes Backsteinhaus, links davon die Ruine der Claus'schen Mühle. Nach einer kleinen Brücke über einen Bach sind wir am Backsteinhaus angekommen und folgen dem Teerweg zwischen den Gebäuden in eine leichte Rechtskurve und eine kleine Steigung. Ein paar Meter weiter, bei Kilometerstand ...

**40,70 km; 155 hm**

... biegen wir in einer Linkskurve nach **rechts** ab (das Wegzeichen mit dem Gelben **+** geht nach links) und freuen uns kurz vor dem Ziel Langenselbold auf ein Stückchen Trail, der hinter der Holzschranke beginnt. Es geht leicht bergan, immer knapp im Wald drin, und durch einen Hohlweg, der überwiegend von Wildschweinen und Reitern genutzt wird. Rechts unten verläuft die Straße in Richtung Ravalzhausen. Wir ignorieren alles, was nach rechts abbiegt und kommen nach einigen hundert Metern Anstrengung auf besseren Boden. Auch da ignorieren wir alles, was irgendwie abzweigt.

**41,78 km 130 hm**

Wir stehen am Waldrand auf einer geteerten Straße: Vor uns liegt Langenselbold. Es geht hinunter in den Ort. Die Straße, über die wir in die Stadt kommen, heißt **Wiesgasse**. Wir umfahren ein kleines Hindernis, bleiben aber auf der **Wiesgasse**, die uns jetzt bergab in die Stadtmitte führt. Wir überqueren eine Vorfahrtstraße (Stoppschild) und rollen weiter durch den **Brühlweg**. Kurz darauf – bevor wir die Gründau überqueren – steht rechts die ziemlich große Gründauhalle, außerdem weist da rechts ein Radschild auf die Verbindung **Erlensee – Neuberg** hin: Da hinein und auf dem Plattenweg am Bach entlang bis vor zur Hauptstraße. Da biegt der Radweg rechts ab, wir fahren aber links und sofort wieder schräg rechts die Straße **Rote Hohl** hoch zum Langenselbolder Schloss.

**44,18 km; 130 hm**

Langenselbolder Schloss: Zeit für Sightseeing (wenn man Lust hat). Dann fahren wir – leicht rechts versetzt – auf der rechten Seite des Komplexes in die **Schloßstraße** und stoßen ein paar Meter weiter auf ein Hinweisschild zum **Kinzigsee**. Wir folgen dem, kurz darauf kommt der Hinweis auf den **Campingplatz** hinzu. Wir rollen die Straße **Am Felsenkeller** hinab und dann auf einer Brücke über die A66.

**44,57 km; 120 hm**

Unmittelbar danach geht links der Radweg **R 3** nach **Gelnhausen** und **Rothenbergen** ab. **Das merken wir uns für später!** Nun aber erst einmal weiter und dem Schild zum **Ristorante Villa Aurora** folgen, das unmittelbar am Freizeitgelände Kinzigsee liegt und – so man will – zu einer letzten Rast einlädt.

Um zum Bahnhof zu gelangen, müssen wir zurück zum Radweg-Abzweig kurz unterhalb der A66, den wir uns gemerkt haben: Da also rechts nach **Gelnhausen** und **Rothenbergen**. An der heftig befahrenen Ausfallstraße bald darauf hilft uns gegenüber ein weiteres Radwegschild nach rechts Richtung **Bahnhof**. An der zweiten Ampel an der **Birkenweiherstraße** sehen wir die Schilder **Gewerbegebiet** und **Bahnhof**. Da hinein und kurz darauf noch mal nach rechts zum **Bahnhof**.

Inhalt und Touren sind nach bestem Wissen zusammen gestellt, eine Gewähr für die Richtigkeit der Angaben kann nicht gegeben werden. Das Befahren der Routen erfolgt auf eigene Gefahr, jegliche Haftung durch den Autor oder Verlag aus der Benutzung dieser Tour-Beschreibungen ist ausgeschlossen. Dies gilt insbesondere für Unfälle, durch das Befahren verursachte Beschädigungen und das Begehen von Ordnungswidrigkeiten. Vorgeschlagene Wegabschnitte können einem Fahrverbot unterliegen oder nur für Fußgänger zugelassen sein. Solche Verbote sind zu beachten, das Rad muss auf diesen Strecken geschoben werden.

**Copyright:** Peter Meyer Verlag. Die Tour darf nur zu privaten Zwecken kopiert und verwendet werden; keine andere Nutzung zulässig.